EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN

Die Gemeinschaft

Gemeinschaft der Kirchendiener und Hausmeister der Evangelischen Landeskirche in Baden

OSTERN 2017

Aus technischen Gründen kein Titelbild

ZUM TITELBILD

Das Bild zeigt Jesu Auferstehung, wie man sie sich vorstellt. Offenes Grab, leere Tücher und verwunderte Frauen hinter dem Grab. Dazu ein Engel, der einen gewissen Ärger im Gesicht trägt. Die Frauen wollen nicht glauben, was sie sehen und hören: „ER ist nicht hier! ER ist auferstanden." Sagen ist aber das eine, glauben das andere. Für wahr halten das dritte. Weil das alles bei den Frauen gerade ziemlich durcheinander gerät, kann ein Engel nur ärgerlich werden.

Wo doch Jesus selbst da ist, ganz rechts, für alle sichtbar. Und eine Frau vor ihm, die weiß, was sie will. Einserseits kniet sie, andererseits will sie Jesus berühren. Beides zugleich ist anstrengend. Ihr Körper schafft das nur mühsam. Man sieht es Maria Magdalena an. Da ist Beugen und Strecken zugleich. Während sie sich streckt, wird sie von Jesus schon zurückgewiesen. In seinem Gesicht ist zwar kein Ärger, aber doch eine gewisse Schroffheit. Jedenfalls keinerlei Freude oder gar Verlangen. „Rühre mich nicht an!", sagt Jesus gleich zu Maria Magdalena, „denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater." Als wäre es dann leichter, ihn zu berühren. Ist es nicht. Er ist ja dann ganz weg. Im Himmel. Oder?

Auferstehung kann man nicht anfassen, erzählt Johannes in seinem Evangelium (20,11-18). Und wenn man es noch so sehr versucht. Selbst wenn der Auferstandene vor einem steht. Bitte nicht berühren. Es gar nicht erst versuchen. Man hat dann nichts in den Händen. Auferstehung gehört ins Herz. Tief hinein. Da erkennt man sie. An der Liebe. An einem Leben in Liebe. Dass ich heute überhaupt aufstehe, meine Arbeit tue, meine Pflichten erledige, den einen oder die andere zufrieden bis glücklich mache, das ist Auferstehung. Dass ich will, dass sich Menschen um mich herum vertragen, ja achten, ist Auferstehung. Dass ich alle Geschöpfe, die mit mir leben, ehre, das ist die Auferstehung. Dass ich den Wert jeden Lebens erkenne, empfinde und behüte, soweit es mir möglich ist: Auferstehung. Oder, klipp und klar gesagt: Dass ich immer, immer Liebe will, Respekt, Fürsorge für andere, ist die Auferstehung. Weil Jesus damals ins Leben aufersteht, mitten ins kleine, manchmal banale Leben der Frauen und Jünger, würdigt er es, segnet es, heiligt er es. Und ist auch unser Leben, dieses kleine, manchmal banal wirkende Leben, heilig. Jede Stunde, jede Minute ist heilig.

Das Leben kann man berühren. Die Heiligkeit nicht. Die ist im Himmel. Und in jeder Liebe auf Erden.

Michael Becker

OSTERGRUSS

Durch das geschlossene Grab

Da es nun am Sonntag (der der dritte Tag von dem Freitag ist, da Christus gekreuzigt ist) sehr früh ist, und die Kriegsknechte um das Grab herum liegen, da erhebt sich der gestorbenen Christus in ein neues und ewiges Leben, und steht von den Toten auf, dass die Kriegsknechte, die um das Grab liegen, dieser Auferstehung nicht gewahr werden. Denn bei Matthäus ist es zu lesen, dass der Herr Christus nicht im Erdbeben auferstanden, sondern dass das Erdbeben angefangen hat, da der Engel vom Himmel herab gekommen und den Stein vom Grab weg getan hat. Christus aber ist durch das geschlossene Grab, und ohne alle Verletzung der Siegel, welche an das Grab gedrückt, hindurch gekommen. Eben wie er am selben Abend durch verschlossene Türen zu den Jüngern gekommen ist.

Über das Erdbeben und den Engel erschrecken die Kriegsknechte so, dass sie wie tot da liegen. Als sie aber wieder zu sich kommen, laufen sie mit Haufen vom Grab, einer da, der andere dort hinaus. Denn der Engel war darum nicht da, dass sie darüber froh werden sollten; sondern erschrecken sollten sie vor ihm und sich fürchten. Es waren aber andere Leute, die der Engel trösten und freundlich zu ihnen sprechen sollte.

Wie nun die Kriegsknechte vom Grab weglaufen, in dieser Zeit kommen Maria Magdalena und die andere Maria und wollen zum Grabe schauen. Da tröstet und unterrichtet der Engel die Weiber, Christus sei nicht mehr da, er sei auferstanden, und sie sollten ihn in Galiläa sehen. Und befehlen, dass sie eilends hingehen und seinen Jüngern solches verkündigen sollen. Wie sie nun auf dem Rückweg sind, begegnet der Herr Christus der Magdalena in der Gestalt eines Gärtners. Also, wie Johannes meldet, erscheint er Petrus auch.

Und gegen den Abend kommt er zu den zwei Jüngern, die nach Emmaus gingen, und offenbart sich ihnen, da er das Brot brach und ihnen auf den Tisch vorlegt. Da nun die selben zwei Jünger eilends wieder nach Jerusalem rennen, und den anderen sagen wollen, was sie ihnen begegnet ist, wie sie den Herrn gesehen haben, und sich darüber verwundern, und doch nicht alle glauben können, kommt Jesus durch die verschlossene Tür und steht mitten unter ihnen, Johannes 20.

Mit diesen Worten aus der Osterpredigt von Martin Luther grüße ich Sie herzlich und wünsche Ihnen allen im Namen der gesamten Vorstandschaft eine frohe und gesegnete Osterzeit

Carsten Ewald

FORTBILDUNGEN

FORTBILDUNGEN KIRCHENDIENER*INNEN 2017

ARBEITSSCHUTZ UND ARBEITSSICHERHEIT

15. - 16. Februar 2017
Beginn: 09:30 Uhr
Ende: 17:00 Uhr

Im Auftrag der Personalförderung des Evangelischen Oberkirchenrates Baden.

DIE KREATIVEN KIRCHENDIENER*INNEN

03. - 04. Juli 2017
Beginn: 09:30 Uhr
Ende: 17:00 Uhr

REDET MITEINANDER!

30. März 2017
09:30 - 17:00 Uhr

GRUNDKURS IN DEN ERSTEN DIENSTJAHREN

18. - 19. September 2017
Beginn: 09:30 Uhr
Ende: 17:00 Uhr

KIRCHENDIENERRÜSTE 2017 DER PRÄLATUR NORDBADEN

17. - 19. Juli 2017
Beginn: 14:30 Uhr
Ende: 13:30 Uhr

Bilder ©S.Bernecker

EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN BADEN

HOHENWART FORUM

Anmeldung und Information unter:
Hohenwart Forum Beratung und Entwicklung gGmbH
Schönbornstr. 25, 75181 Pforzheim-Hohenwart
Tel.: 07234-606-17, Mail: gerke@hohenwart.de
www.hohenwart.de

KIRCHENDIENERRÜSTE 2017 FÜR DIE PRÄLATUR NORDBADEN

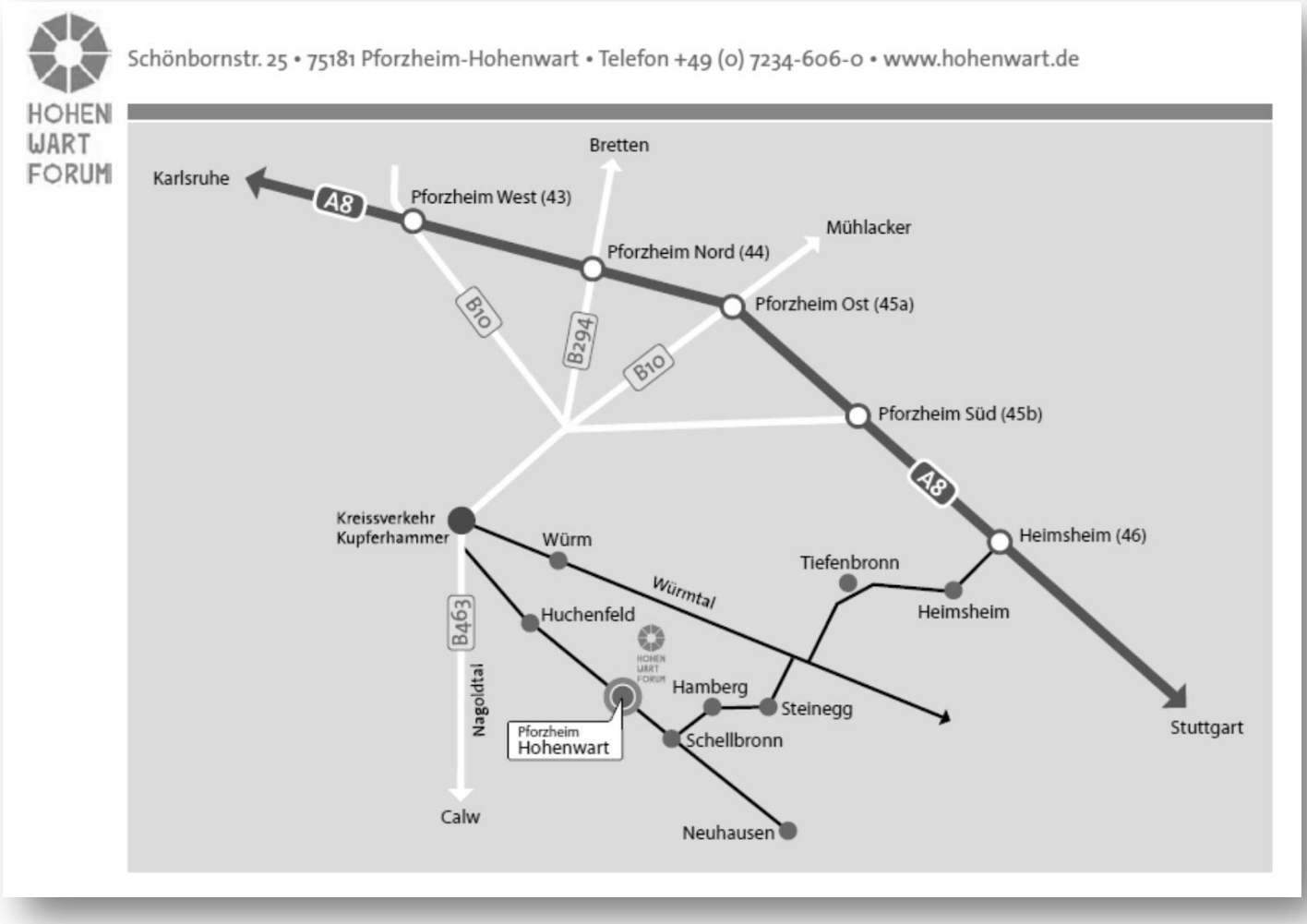
Zum Thema „REFORMATION“

17.07. - 19.07.2017 HOHENWART-FORUM

Neben fachlichen Informationen für Ihren Berufsalltag und dem kollegialen Erfahrungsaustausch erwarten Sie biblische und geistliche Impulse, Andachten und ein gemeinsam gestalteter Gottesdienst.

Mit der Kirchendienerrüste dankt Ihnen die Kirchenleitung für Ihren Dienst und unterstützt Sie bei Ihrer Arbeit.

Eigenanteil 11,00 €



JAHRESTAGUNG 2017

EINLADUNG ZUR JAHRESTAGUNG 2017

Liebe Mitglieder der ***Gemeinschaft*,**

am **Mittwoch, dem 19. Juli 2017** findet um **12:00 Uhr** in **Pforzheim-Hohenwart im Hohenwart Forum** die **Jahrestagung der *Gemeinschaft der Kirchendiener und Hausmeister der Evangelischen Landeskirche in Baden*** statt, zu der wir Sie recht herzlich einladen.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung
2. Totenehrung
3. Berichte
3a. 1. Vorsitzender
3b. Rechner
3c. Kassenprüfer
3d. Delegierter beim Küsterbund
4. Aussprache über die Berichte
5. Entlastung des Vorstandes
6. Verschiedenes

1. Vorsitzender
gez. Carsten Ewald

2. Vorsitzender
gez. Thomas Krebs

Melden Sie sich bitte bis zum 07. Juli beim 1.Vorsitzenden schriftlich an

DAS LIEGENSCHAFTSPROJEKT UNSERER LANDESKIRCHE

Im Rahmen der Frühjahrssynode 2014 hat die Landessynode in Baden das Landeskirchliche Liegenschaftsprojekt beschlossen. Alle Leitungsgremien der Evangelischen Landeskirche in Baden haben einstimmig ihre Zustimmung zu diesem Projekt gegeben. Bis zum Jahr 2020 soll der Gebäudebestand aller Evangelischen Kirchengemeinden analysiert und Konzepte für die künftige Verteilung von Gebäude und Räumen erarbeitet werden.

Etwa 3.000 Gebäude befinden sich derzeit im Besitz der Gemeinden innerhalb unserer Landeskirche. Oft wurden seit Jahren nur geringe Instandhaltungs- oder Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, meist, weil den Gemeinden die finanziellen Mittel fehlen. Angesichts des zu erwartenden Rückgangs an Kirchensteuereinnahmen und der demografischen Veränderungen besteht jetzt für uns Handlungsbedarf.

Chancen nutzen

Eine Hochrechnung der Landeskirche ergab, dass ab dem Jahr 2025 die Gesamtausgaben die Gesamteinnahmen übersteigen werden, wenn wir so weitermachen wie bisher und nicht reagieren. Noch haben wir genügend Mittel, Veränderungsprozesse aktiv mitzugestalten, neue Ideen zu realisieren, die auf Dauer für die Kirchengemeinden finanzierbar sind. Das ist unsere Verantwortung, die wir den uns nachfolgenden Generationen und als gute Haushalter der uns anvertrauten Gaben Gottes haben.

So wird es im Liegenschaftsprojekt darum gehen, die theologischen Einsichten von Kirche und Gemeinden mit den Herausforderungen unserer Zeit zu verbinden.

Ziele

Das Ziel des Liegenschaftsprojektes ist, wieder mehr Mittel für die inhaltliche Arbeit der Pfarr- und Kirchengemeinden zur Verfügung stehen zu haben und die finanziellen Belastungen durch zu hohe Gebäudebestände zu reduzieren. Wir wünschen uns einen nutzbringenden, ressourcenschonenden und nachhaltig finanzierbaren Gebäudebestand für uns und unsere nachfolgenden Generationen. Unsere Gebäude sollen für die zukünftige Gemeindearbeit attraktiv sein und erreichbar bleiben.

Gebäudemasterplan

Bis 2020 soll ein Gebäudemasterplan für alle Kirchenbezirke entstehen in dem verankert ist, welche Räume und Gebäude für die lokale Kirchenarbeit wesentlich sind und zu einer zukunftsweisenden Gesamtkonzeption beitragen.

Im Gebäudemasterplan sind alle Gebäude eines Kirchenbezirkes/Stadtkirchenbezirkes enthalten:

Kirchen

Kirchen sind seit jeher die prägenden Orte des christlichen und gemeindlichen Lebens und sollen daher auch erhalten werden. Eine Klassifizierung der Kirchen soll den Kirchengemeinden die Möglichkeit der Priorisierung geben und damit Freiräume im Bereich der Bildung von Rücklagen schaffen.

Klassifizierung	Nutzung	Finanzielle Auswirkungen
A	Kontinuierliche Nutzung	Volle Rücklagenbildung
A+	Kontinuierliche Nutzung + Nutzungserweiterung	Volle Rücklagenbildung, erhöhter Förderungsanteil durch die Landeskirche
B	Sommerkirche mit temporäre Nutzung	Verringerte Rücklagenbildung
C	Kirche als historisches Gebäude, das nicht mehr genutzt wird	Stark verringerte Rücklagenbildung
D	„ULTIMA RATIO“ > Verkauf	Keine Rücklagenbildung

Pfarrhäuser

Pfarrhäuser werden künftig ganz in den Verantwortungsbereich der Kirchengemeinden gestellt. Es wird eine pauschale Bezuschussung an die Kirchengemeinden geben, die im Rahmen der Residenz- und Dienstwohnpflicht ein Pfarrhaus oder eine Pfarrwohnung zur Verfügung stellen müssen. Mit der pauschalen Bezuschussung müssen alle Bewirtschaftungskosten abgedeckt werden, bei Renovierungen oder Sanierungen ist der EOK künftig nicht mehr eingebunden.

Gemeindehäuser

Künftig bekommt ein Kirchenbezirk/Stadtkirchenbezirk eine bestimmte Gemeindehausfläche zugewiesen, die sich aus der Summe der Gemeindeglieder der einzelnen Kirchengemeinden bzw. Pfarrgemeinden errechnet. Im Gebäudemasterplan weist der Bezirk den Gemeinden die Flächen zu und regelt damit die künftige Mitfinanzierung von Baumaßnahmen durch zentrale Mittel der Landeskirche. Bei künftigen Baumaßnahmen werden nur noch die Flächen durch die Landeskirche mitfinanziert, die im Masterplan der jeweiligen Gemeinde zugewiesen sind. Was darüber hinausgeht muss die Kirchengemeinde zu 100 % aus eigenen Mitteln aufbringen; das gilt auch für die Folgekosten, wie Bewirtschaftung und Instandhaltungsmaßnahmen.

Sonstige Gebäude

Andere Gebäude wie Kindertagesstätten und Mietimmobilien werden adressenmäßig erfasst.

Das Liegenschaftsprojekt wurde zunächst in drei Pilotbezirken durchgeführt. Die Pilotbezirke wurden aufgrund möglichst großer struktureller Unterschiede ausgewählt:

- *Adelsheim-Boxberg als ländlicher Kirchenbezirk*
- *Baden-Baden und Rastatt als mittelgroßer Kirchenbezirk*
- *Karlsruhe als Stadtkirchenbezirk*

Quelle: www.ekiba.de

REFORMATIONSJUBILÄUM 2017

LUTHERSTADT WITTENBERG

reformation 2017

PROGRAMMÜBERSICHT

Samstag, 27. Mai 2017

ab 21:00 Uhr	„Nacht der Lichter" – Gebete und Gesänge unter freiem Himmel

Sonntag, 28. Mai 2017

04:30 Uhr	Sonnenaufgangsandacht
10:00 Uhr	Einstimmung mit Interviews und Musik
12:00 Uhr	Festgottesdienst mit Abendmahl
13:30 Uhr	Grußworte
14:00 Uhr	Nachklang
14:30 Uhr	Reformationspicknick
16:30 – 19:00 Uhr	Konzert Live 17

IMPRESSUM

Herausgeber:	***Gemeinschaft der Kirchendiener und Hausmeister der Evangelischen Landeskirche in Baden***
Redaktion und Layout:	Carsten Ewald
Versand:	Brigitta Kreikenbohm
Verantwortlich iSdP:	Carsten Ewald
Druck:	Bürgermeisteramt Hirschberg a.d.B.
Auflage:	200

SO KÖNNEN SIE UNS ERREICHEN

1. Vorsitzender:
Carsten Ewald Friedensweg 6, 69493 Hirschberg
Tel.: 06201 / 507013 @: ewald-hirschberg@t-online.de

2. Vorsitzender:
Thomas Krebs Lärchenweg 21 , 68766 Hockenheim
Tel.: 06205 / 7639 @: Thomas.Krebs@kbz.ekiba.de

Rechner:
Albert Kläsle Am Rotschachen 3, 79110 Freiburg
Tel.: 0761 / 86602 @: albert.klaesle@gmx.net

Schriftführerein:

Heike Wieber

Beisitzer:
Brigitta Kreikenbohm Paul-Gerhardt-Straße 23, 76646 Bruchsal
Tel.: 07251 / 12481 Fax: 07251 / 307517

Christine Zeller Bürgelnstraße 26, 79379 Müllheim
Tel.: 07631 / 13687

Elmar Lang Joh.-Seb.-Bach-Straße 18, 69493 Hirschberg
Tel.: 06201 / 58748 @: g-lang.hirschberg@web.de

Pfarrer:
Uwe Roßwag-Hofmann Schönbornstraße 25, 75181 Pforzheim-Hohenwart
Tel.: 07234 / 60636 @: hofmann@hohenwart.de

Bankverbindung:
Sparkasse Schopfheim Zell
IBAN: DE67 6835 1557 0003 1755 02 BIC: SOLADES1SFH